

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanstengel.



No. 339. Der Wedesweiler hat nichts im Kopf wie Stiens... er arig fatter Dag sein, wenn er wil sein Bihnisch ins Auge hat.

Well, das Riesolt is gewese, das mer reit der un denn e Soffiethee ge- stant hen un wie ich spater ercht aus- gefunne hen, hat der Wedesweiler das nur gedahn, for das er Bihnisch for sein Saluhn geschafft hat.

Wer sin all Feuer un Flamm for unser neues Pratschert gewese un ich hen mich nur geagert, das mer den Karle, was unfern verbeirater Bub is, nit juhe hen kinne.

Herr (Junggeselle): „Ich habe so viel Geld, das ich es kaum verwalten kann.“ Fraulein: „O, ich wollte damit schon fertig werden.“

Kids die sin schon e wenig besser un mit den deutsche noch handiger, so das mer se for schmale Paris ganz gut juhe kann, off Kohrs kann mer keine Ehr mit se einlege.

Auch eine Revision. Einbrecher (nachdem er das Geldspind eines Geschäftsmannes erbrochen hat): Was? Der Kassenbestand stimmt ja keineswegs mit dem Geschäftsbuch überein!

Der erste Witz. Sie: Die Zeiten ändern sich! Jetzt zankst Du immerwährend mit mir und einstmals sagtest Du: Du wolltest lieber mit mir in der Hölle, als ohne mich im Paradiese sein.

Schusterjungenwitz. Arzt zum Schusterjungen, den er untersucht: „Na, mein Sohn, du hast einen starken Belag auf der Zunge.“ Schusterjunge: „Um Gotteswillen, Herr Doktor, wenn das de Meßern hört, kriegt er nur noch unbelagte Stellen.“

Glücklicher Zufall. Hausherr (zur Köchin): „Sie haben da eine prächtige Gans gekauft; kann ich heute Abend die Leber bekommen?“

Bräufel. Grenadier (der mit seiner alten Flamme nur noch schwache Verbindung hat, zur neuen Liebsten): „Allo ich schwöre es Dir: Spätestens von heut in vierzehn Tagen bin ich auf ewig Dein!“

In der Buchhandlung. Bauer: „An mein'n Advokaten möcht' ich schreib'n, der ma an Prozeß verlor'n hat, und da brauchet i halt an Briefsteller, aber an recht groben!“

Abfahr. Altes Fräulein (zu einem Angler): „Das muß doch entsetzlich langweilig sein, immerfort zu angeln und nichts zu fangen.“ Herr: „Na, das sollten Sie doch wissen!“

Viele Menschen, die nach ihrer eigenen Einsicht handeln, haben keine. Zweideutig. Herr (Junggeselle): „Ich habe so viel Geld, das ich es kaum verwalten kann.“ Fräulein: „O, ich wollte damit schon fertig werden.“

Wettjagden in der Luft. Ohne sich dünkeltäpfer, nationaler Ueberhebung schuldig zu machen, darf man behaupten, daß Deutschland in den jüngsten Jahren in der Eroberung der Luft an der Spitze gestanden hat.

Angesichts der erhebenden Fortschritte, die in jüngster Zeit mit dem Bau lenkbare Ballons gemacht worden sind, und der mit Flugmaschinen nach dem Prinzip „Schwemer als Luft“ erzielten Erfolge konnte es den An- gehern haben, als ob man Wettfliegen nach Art des Gordon Bennett - Rennens, bei denen es sich nur um die Konkurrenz zweier motorloser Ballons handelt, eine übertriebene Bedeutung beilegte.

Entgegen der allgemein verbreiteten Annahme, daß der Geburtstag der Luftschiffahrt auf den Tag zu setzen ist, an dem der Papierfabrikant Josef Montgolfier im Jahre 1783 zum erstenmal einen in der eigenen Papierfabrik zu Annonay hergestellten Ballon mit heißem Rauch füllte, dessen leichtes Gewicht er an dem Schornstein seiner industriellen Anlage beobachtet hatte, fallen die ersten Anfänge der Luftschiffahrt in eine so frühe Zeit, daß man im Jahre 1909 ihr 200jähriges Jubiläum wird feiern können.

erste Mensch, der durch die Luft geflogen ist, hat ebend in der Verbannung. Mit dem Tage, an dem Josef Montgolfier zum ersten Mal öffentlich einen (übrigens unbemannten) Heißluft-Ballon steigen ließ, entzündete sich in Frankreich ein Wettfever, der die vollständige Lösung des Problems in große Nähe zu rücken schien.

Dieser Höhen = Retorden steht als bisher beste Fernfahrt diejenige gegenüber, die im Auftrage des Aero-Klub de France die Sportsleute Comte de la Vaulx und Comte de Castillon de Saint = Victor ausgeführt haben. Sie stiegen am 9. Okt. 1900 mit dem Ballon Centaure von Vincennes bei Paris auf und gelangten in einer Fahrt von 35 1/2 Stunden Dauer, wobei eine Höhe von 18,000 Fuß erreicht und eine Strecke von 1400 Meilen zurückgelegt wurde.

Zu ihrer heutigen Bedeutung sind diese Fahrten erst durch den auf Anregung des Aero = Klub de France gegründeten internationalen aeronautischen Verband gelangt, der am 14. Okt. 1905 ins Leben trat und das erste Wettfliegen zur Feier des 25jährigen Bestehens des Berliner Vereins für Luftschiffahrt im Okt. 1906 von der Gas = Anhalt Tegel aus veranstaltete.

Beim ersten Gordon = Bennett-Rennen, das am 30. Okt. 1906 von Paris aus seinen Anfang nahm, siegte unter 16 Bewerbern der amerikanische Leutnant Lahm, der seinen Ballon über den Vermeil = Kanal bis nach Plymouth in Yorkshire 450 Meilen weit führte.

Zeewärts im Ballon. Die aeronautischen Veranstaltungen in Berlin haben die großartige Ansammlung von Ballons mit sich gebracht, die bisher je stattgefunden hat.

Während der Ausführungen über die Wetterlage herrschte gespannteste Aufmerksamkeit. Es war sich ein jeder über die gefährliche Lage klar und vertiefte sich eingehend in die Wetterkarte, auf der allein man nun den Sieg herauslesen mußte.

Die Zeitung der Rigaschen Stadtpolizei bringt folgende Mitteilung: Am 5. September weilte in Riga, auf der Durchreise nach Warschau zum Jubiläumsfest des ersten Dragoner-Regiments des Königs von Württemberg, der verabschiedete Wachmeister dieses Regiments, Andrei Nikolajewitsch Schmidt, der am selben Tage 136 Jahre alt wurde.

waren die Fragen, deren Beantwortung uns Sorge machte. Vor uns tauchten die Lichter von Glückstadt auf, das am rechten Elbeufer liegt, wo die Elbe sich scharf nach Westen hin wendet und in breitem Bett in die See fließt.

Jetzt galt es, einen Entschluß zu fassen! Wir mußten darauf gefaßt sein, unten einen viel frischeren, auf die See zu gerichteten Landwind zu finden.

Glücklicherweise sind sechs von den auf Seen getriebenen Ballons gerettet worden, teilweise erst in höchster Noth durch zufällig vorüberfahrende Schiffe.

Die Zeitung der Rigaschen Stadtpolizei bringt folgende Mitteilung: Am 5. September weilte in Riga, auf der Durchreise nach Warschau zum Jubiläumsfest des ersten Dragoner-Regiments des Königs von Württemberg, der verabschiedete Wachmeister dieses Regiments, Andrei Nikolajewitsch Schmidt, der am selben Tage 136 Jahre alt wurde.